

Fallbeispiel: Damit die theoretischen Sachverhalte für Sie konkreter werden, werden diese in den Fallbeispielen auf einen fiktiven Automobilhersteller, die *Speedy GmbH*, angewendet.

Zwischenübungen: Damit Sie das Erlernete direkt anwenden können, gibt es im Anschluss an die meisten Berechnungen Zwischenübungen.

Schlüsselbegriffe: Mit den Schlüsselbegriffen können Sie checklistenartig überprüfen, ob Sie alle relevanten Begriffe des Kapitels beherrschen.

Zusammenfassung Kapitel 1 1.8 41

Wirtschaftlichkeit – Bewertete Outputmenge
Bewertete Inputmenge

Zwischenübung 1.8 Wirtschaftlichkeit eines Automobilherstellers

»» Für ein Fahrzeug der Speedy GmbH kann derzeit auf dem Absatzmarkt ein Umsatzerlös von 20.000,00 Euro erzielt werden, während die Kosten für die Produktion und den Absatz insgesamt 17.000,00 Euro betragen. Die Wirtschaftlichkeit liegt also bei etwa 1,18. Nach umfangreichen Rationalisierungsmaßnahmen in den Bereichen Produktion und Materialwirtschaft konnten die Kosten auf 13.000,00 Euro gesenkt und die Wirtschaftlichkeit damit auf etwa 1,54 erhöht werden. ««

Zwischenübung Kapitel 1.8

Für die 2688 Mitarbeiter der Speedy GmbH entstand im Jahr 2001 gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung (= Kapitel 10 Externer Rechnungswesen) ein Personalaufwand von 215.000 T€. Die Mitarbeiter haben im Jahr 2001 125.000 Fahrzeuge produziert und abgesetzt, wodurch ein Umsatzerlös von 1.500.000 T€ erzielt wurde. Wie hoch waren die Produktivität und die Wirtschaftlichkeit der Mitarbeiter? (Hinweis: Zwischenergebnisse dienen der Selbstkontrolle).

Outputmenge	
/ Inputmenge	
= Produktivität	
Bewertete Outputmenge	
/ Bewertete Inputmenge	
= Wirtschaftlichkeit	5,35

Zusammenfassung Kapitel 1

- Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre ist das Wirtschaften in Betrieben.
- Haushalte sind Wirtschaftsobjekte, die eigene Bedarfe decken.
- Betriebe sind Wirtschaftsobjekte, die fremde Bedarfe decken.
- Unternehmen sind autonom handelnde Betriebe in mehrheitlich privatem Eigentum, die in der Regel das Ziel der Gewinnmaximierung verfolgen.
- Wirtschaften bedeutet das planvolle Verfügen über knappe Güter zur Bedürfnisbefriedigung entsprechend dem ökonomischen Prinzip.
- Das ökonomische Prinzip leitet sich aus dem menschlichen Vernunftprinzip ab, ein Ziel mit dem Einsatz möglichst sparsamer Mittel zu erreichen.
- Gegenstand des Wirtschaftens sind knappe Güter.
- Märkte bestehen aus der Gesamtheit von Wirtschaftsobjekten, die Gütern anbieten und nachfragen, die sich gegenseitig ersetzen können.
- Auf Märkten entstehen Preise.

Zusammenfassung: Die Zusammenfassungen geben Ihnen einen schnellen Überblick über die wichtigsten Inhalte der Kapitel.

Fallstudie Kapitel 1 43

Schlüsselbegriffe Kapitel

- Betriebswirtschaftslehre
- Haushalt
- Betrieb
- Unternehmen
- Wirtschaften
- Knappes Gut
- Produktionsfaktor
- Erzeugnis
- Ware
- Produkt
- Leistung
- Sachleistung
- Dienstleistung
- Markt
- Anspruchsgruppe
- Volkswirtschaftslehre
- Zentralverwaltungs-wirtschaft
- Soziale Marktwirtschaft
- Unternehmensvision
- Unternehmensmission
- Unternehmensidentität
- Unternehmensgrundsatz
- Zielhierarchie
- Handlungsziel
- Produktivität
- Wirtschaftlichkeit

Fragen Kapitel 1

Frage 1-1: Nennen Sie den Gegenstand und das Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre.
Frage 1-2: Nennen Sie die zwei Arten von Wirtschaftsobjekten, die am Wirtschaftsgeschehen beteiligt sind.
Frage 1-3: Definieren Sie den Begriff »Haushalt«.
Frage 1-4: Nennen Sie ein Synonym für den Begriff »Haushalt«.
Frage 1-5: Definieren Sie den Begriff »Betrieb«.
Frage 1-6: Nennen Sie ein Synonym für den Begriff »Betriebe«.
Frage 1-7: Nennen Sie zwei Kennzeichen von allen Betrieben.
Frage 1-8: Nennen Sie mindestens zwei Unterschiede zwischen öffentlichen und privaten Betrieben.
Frage 1-9: Definieren Sie den Begriff »Unternehmen«.
Frage 1-10: Nennen Sie mindestens zwei Arten von Sachleistungsunternehmen.
Frage 1-11: Nennen Sie mindestens zwei Möglichkeiten zur Unterteilung von Unternehmen nach der Größe.
Frage 1-12: Erläutern Sie, was unter Nonprofit-Organisationen verstanden wird.
Frage 1-13: Nennen Sie mindestens zwei verschiedene Arten von Nonprofit-Organisationen und Beispiele für diese.

Fallstudie Kapitel 1

(1) Begründen Sie, weshalb die Speedy GmbH ein Unternehmen ist, und analysieren Sie, um welche Art von Unternehmen es sich dabei handelt.
(2) Entwickeln Sie Vorschläge, wie die Unternehmensmission, die Unternehmensgrundsätze und die Bindungsziele der Speedy GmbH lauten könnten.
(3) Ordnen Sie die verschiedenen Vorgänge in der Checkliste der Speedy GmbH den jeweils primär betroffenen nachfolgenden Teilbereichen der Betriebswirtschaftslehre zu: Standortentscheidungen, Rechtsformentscheidungen, Entscheidungen über zwischen-

Fallstudien: In den Fallstudien können Sie das im Kapitel Erlernete auf reale Fragestellungen anwenden und es sich dadurch besser einprägen.

Fragen: Mithilfe der Wiederholungsfragen können Sie sich gezielt auf Prüfungen vorbereiten.

Inhaltsübersicht

1	Grundlagen	1
<hr/>		
Teil I	Konstitutive Entscheidungen	47
2	Entscheidungstheorie	51
3	Standortentscheidungen	97
4	Rechtsformentscheidungen	131
5	Entscheidungen über zwischenbetriebliche Verbindungen	177
<hr/>		
Teil II	Unternehmensführung	213
6	Unternehmensverfassung	217
7	Organisation	233
8	Personalmanagement	283
9	Controlling	335
<hr/>		
Teil III	Rechnungs- und Finanzwesen	393
10	Externes Rechnungswesen	397
11	Internes Rechnungswesen	441
12	Finanzierung	501
13	Investition	529
<hr/>		
Teil IV	Leistungserstellung	569
14	Innovationsmanagement	573
15	Beschaffung	621
16	Logistik	657
17	Produktionswirtschaft	673
18	Marketing	709

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Hinweise für Studierende	VII
Hinweise für Lehrende	IX
Hinweise zur Benutzung des Buchs	XII
Inhaltsübersicht	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXXIII
Verzeichnis länderspezifischer Begriffe	XXXVIII
<hr/>	
1 Grundlagen	1
1.1 Begriffe	2
1.1.1 Wirtschaftssubjekte	2
1.1.1.1 Haushalte	2
1.1.1.2 Betriebe	3
1.1.1.2.1 Arten von Betrieben	4
1.1.1.2.2 Unterteilung der Unternehmen	5
1.1.1.2.2.1 Unterteilung von Unternehmen nach der Güterart	5
1.1.1.2.2.2 Unterteilung von Unternehmen nach der Größe	6
1.1.1.2.2.3 Unterteilung von Unternehmen nach der Gewinnorientierung	6
1.1.1.2.3 Lebens- und Entwicklungsphasen von Unternehmen	6
1.1.2 Wirtschaften	8
1.1.3 Güter	9
1.1.4 Märkte	13
1.1.5 Anspruchsgruppen	15
1.2 Einordnung der Betriebswirtschaftslehre in die Wissenschaften	17
1.3 Unterteilung der Betriebswirtschaftslehre	20
1.4 Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre	21
1.5 Restriktionen durch die Wirtschaftsordnung	22
1.5.1 Zentralverwaltungswirtschaft	22
1.5.2 Marktwirtschaft	23
1.5.3 Soziale Marktwirtschaft	24
1.6 Normativer Rahmen	24
1.6.1 Vision	25
1.6.2 Mission	26
1.6.3 Wertesystem	27
1.6.3.1 Unternehmensidentität	27
1.6.3.2 Unternehmensgrundsätze	29
1.6.4 Zielsystem	30
1.7 Geschäftsmodelle zur Strukturierung der betriebswirtschaftlichen Lehre	32
1.7.1 St. Galler Management-Modell	32
1.7.2 4-Ebenen-Modell	34
1.8 Kennzahlen	40